Idee, Vorbereitung und Durchführung der gesamtschweizerischen Übung "Pionier"

Autor(en): **Eschmann, Maria / Dayer, François / Rist, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562036

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wir haben eingeladen . . .

Mit einem Zirkularschreiben an die Kommandanten, Chef Uebermittlungsdienst und Stabsoffiziere der Uebermittlungstruppen, an die Heereseinheitskommandanten und an militärische Verbände haben wir auf unsere gesamtschweizerische Übung hingewiesen.

Gesamtschweizerische Uebermittlungsübung «Pionier» vom 10./11. Juni 1972

Uebermittler sind überall zu Hause, aber einzeln an der Arbeit. Uebermittler arbeiten viel, und zwar im Zentrum des Geschehens, aber im stillen und im Schatten der grossen Organisationen, die unsere vielfältige Armee darstellt.
Dennoch sind es die Uebermittler, die jene Organisationen erst aktionsfähig machen, Kameraden, von deren Arbeit der Erfolg des Einsatzes ganzer Regimenter und Heereseinheiten abhängt.
Dafür zu sorgen, dass unsere Arbeit hinter den Kulissen richtig gewürdigt wird, das heisst genügend bekannt und folglich zur nötigen Wirkung gebracht wird, ist deshalb zugleich Ausdruck eines gesunden Waffenstolzes und ein Gebot der Vernunft.
Zweck und Ziel des Eidgenössischen Verbandes der Uebermittlungstruppen:

1. Heranbildung noch nicht wehrpflichtiger Schweizer zum militärischen Uebermittlungsdienst.
2. Ausserdienstlicher Zusammenschluss von Angehörigen der Uebermittlungstruppen und Uebermittlungsdienste der Armee sowie aller Schweizer Bürger, die der militärischen Nachrichtenübermittlung technisches Interesse entgegenbringen, zur Förderung der Uebermittlung in der Armee und zur Pflege der Kameradschaft.
3. Freiwillige Hilfeleistung bei Katastrophen durch Organisation der Verbindungen.

Wir beehren uns, Sie als Gast einzuladen, um Ihnen einen aktuellen Einblick in unsere Übung, in das Können und den Geist der Uebermittlungstruppen und der Uebermittlungsdienste zu geben.
Unsere 32 Sektionen arbeiten in 15 Zentren über das ganze Land verteilt.
Wie Sie dem Auszug aus dem Tagesbefehl entnehmen können, ist der Presse- und Gästeempfang auf 16 Uhr am Samstag, 10. Juni 1972, festgelegt worden. Selbstverständlich können Sie die Zentren auch zu jedem anderen Zeitpunkt besuchen.
Ihr Besuch wird uns freuen.

Eidgenössischer Verband der Uebermittlungstruppen
Der Zentralpräsident: Hptm Leonhard Wyss

Tagesbefehl für die Übung «Pionier»

Samstag, 10. Juni 1972

1100 Betriebsbereitschaft Amtsanschluss
1400 Betriebsbereitschaft Uem Zentrum und Brieftaubendienst
1430 Betriebsbereitschaft Draht, Kommandofunk, Führungsfunk Start zur Operation «Satellit»
1930 Schluss der Operation «Satellit»
2000 Betriebsunterbruch

Sonntag, 11. Juni 1972

0700 Betriebsbereitschaft ganzes Netz
0800–
0930 Funkwettbewerb Kommandofunk
0800–
1000 Grossnetz Führungsfunk
1000 Betriebsbereitschaft Rundspruchnetz und Kommandofunk
1100 Übungsabbruch
Materialkontrolle, Parkdienst, Materialabgabe

Idee, Vorbereitung und Durchführung der gesamtschweizerischen Übung «Pionier»

Ein Blick zurück

Uebermittlungsübungen, die alle Sektionen des EVU erfassen und die sich über die ganze Schweiz erstrecken, führt der EVU bereits seit 20 Jahren durch. Wenn wir so wollen, begehen wir mit der Übung «Pionier» ein kleines Jubiläum; denn es sind dieses Jahr genau 20 Jahre her, dass eine ähnliche Veranstaltung stattfand, und zwar wurde im Jahre 1952 aus Anlass des 25jährigen Bestehens des EVU ein Richtstrahlnetz mit SE-213 (TLD) aufgebaut. Natürlich liess sich der Anlass nicht mit den gesamtschweizerischen Übungen der heutigen Zeit vergleichen, doch hatte man erkannt, dass mit solchen Übungen interessante Verbindungsnetze zu errichten waren. Dass es dann allerdings Jahre dauern sollte, bis ähnliches projektiert wurde, lag wohl daran, dass die Einsatzmöglichkeiten der vorhandenen Uebermittlungsmittel gering waren und dass sich die EVU-Mitglieder vorwiegend aus den Funkern der Uebermittlungstruppen rekrutierten. Als Ersatz für Grossübungen fanden 1955 und 1958 glanzvolle Tage der Uebermittlungstruppen in Dübendorf beziehungsweise in Luzern statt. 1960 griff man die Idee gesamtschweizerischer Übungen wieder auf, wobei der gewählte Turnus eigentlich willkürlich war. Auf jeden Fall wurde an der Delegiertenversammlung ein Antrag der Sektion Solothurn abgelehnt, der darauf hinzielte, gesamtschweizerische Übungen als Leistungsschau unseres Verbandes alljährlich durchzuführen. Die enormen Vorbereitungsarbeiten einer solchen Übung liessen es als fraglich erscheinen, ob man alle Jahre die Leute finden würde, die zu dieser Arbeitsleitung bereit waren.
Mit der Einführung der Technischen Kommission im EVU einigte man sich auch in bezug auf Felddienstübungen im Rahmen eines Dreijahresprogrammes auf folgenden Turnus:
1. Jahr: Felddienstübungen im Rahmen der Sektionen; 2. Jahr: Regionale Übung; 3. Jahr: Gesamtschweizerische Übung.
Mit der Übung «Pionier» schliessen wir das zwei Dreijahresprogramm (1970–1972) ab. Damit dieser Abschluss zu einem vollen Erfolg werde, daran arbeiten auf allen Stufen der Übungsorganisation vom Übungsleiter, Übungsleiterstab bis hinunter zum Funktionär in den KP eine grosse Anzahl Angehöriger der Uebermittlungstruppen und Uebermittlungsdienste.

Die Übungsanlage

Im Auftrage des Zentralvorstandes hat der Präsident der TK, Hptm Heinrich Schürch, eine Übungsanlage ausgearbeitet. Die nachstehenden Einsatzbefehle halten die Vorstellungen und Absichten des Übungsleiters und seiner Ressortchefs fest. Die Sektionen sind prinzipiell verpflichtet, an der Übung teilzunehmen, einzige Ausnahme bildet die Sektion Aarau wegen ihrer Beanspruchung für den Uebermittlungsdienst am Eidgenössischen Turnfest 1972. Den Sektionen stand es frei, ihre Einsatzwünsche im Rahmen der Gesamtkonzeption zu äussern, entsprechende Standorte zu wählen. Vom Übungsleiter wurde lediglich bestimmt, dass pro Uebermittlungszentrum ein Telephonanschluss sichergestellt werden muss. Dass in einzelnen Uebermittlungszentren mehrere Sektionen arbeiten, liegt daran, dass sich vorab die kleineren Sektionen zu einem grösseren Verband zusammenschliessen konnten, um ein arbeitsfähiges Zentrum bilden zu können.
Die Übung wurde in Phasen aufgeteilt, wobei als Grundlage ein Drahtnetz (Telephon und Fernschreiber) während der ganzen Übung ohne Änderung betrieben werden soll. Im Sektor Kommandofunk werden während der drei Phasen Netzumstellungen, ein Wettbewerb und ein Rundspruchnetz durchgeführt. Beim Führungsfunk unterscheiden wir zwei Phasen. Einmal wird am Samstagnachmittag die Operation «Satellit» gestartet. Die Idee dieser Operation verlangt es, dass sämtliche Unterlagen dazu bis Übungsbeginn als geheim zu betrachten sind. Am Sonntagvormittag wird schliesslich ein Grossnetz aufgebaut. Brieftaubenverbin-

Zentren und Materialzuteilung

KP	Standort	Sektionen	Uem Zentr	SE-222	SE-411/209	Tf Zen	Stg T-100	Brieftauben
Übungs-leitung	St. Gallen	*St. Gallen* Appenzell Mittelrheintal Uzwil	1	7	3	1	4	x
1	Orbe	*Vaudoise* Neuchâtel Genève	1	4	3	1	1	x
2	Lyss	*Biel/Bienne*	1	2	2	1	4	x
3	Riedbach	*Bern*	1	3	1	1	2	x
4	Axalp	*Thun*	1	2	2	1	1	x
5	Basel	*Basel*	1	1	1	1	1	x
6	Wangen a. A.	*Solothurn* Langenthal Olten	1	3	2	1	2	x
8	Lenzburg	*Baden* Lenzburg Luzern	1	2	2	1	3	x
9	Frauenfeld	*Thurgau* Schaffhausen Winterthur	1	2	1	1	2	x
10	Maur ZH	*Zürich* Zürichsee r. Ufer	1	3	1	1	2	x
11	Gottschalkenberg	*Thalwil* Glarus	1	1	1	1	1	x
12	Baar	*Zug* Uster Uri/Altdorf	1	3	4	1	1	x
13	Unterwasser	*Toggenburg*	1	2	–	1	2	–
15	Corviglia	*Engadin*	1	–	–	–	–	–
16	Bellinzona	*Ticino*	1	2	–	1	2	x

dungen werden nur einseitig errichtet, und zwar erfolgen die Flüge von jedem Zentrum (Ausnahme KP 13 und 15) nach St. Gallen und nach Schönbühl. Damit auch das Zentrum 16 (Bellinzona) an das Brieftaubennetz angeschlossen werden kann, wird eine zusätzliche Verbindung Bellinzona–Ursenbach BE und Ursenbach BE–St. Gallen geschaffen.

Presse und Public Relations

Ein Unternehmen, dem die Gunst des Publikums nicht gleichgültig sein kann, macht in «Public Relations». Public Relations sind jene Anstrengungen, welche dazu dienen, den Namen eines Produktes wie auch eines Unternehmens und dessen Dienstleistungen in der breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Es gibt dazu recht zahlreiche Möglichkeiten: zum Beispiel Werbung und Berichterstattung in den Massenmedien (Presse, Radio und Fernsehen), Vorträge, Demonstrationen, usw. Wesentlich für gute Public Relations ist die «Verpackung», das heisst die Art und Weise, mit der versucht wird, Goodwill zu gewinnen.
Die Notwendigkeit einer systematischen PR-Tätigkeit ist in den letzten Jahren nicht nur von der Wirtschaft mehr denn je erkannt worden, sondern darüber hinaus von unzähligen politischen, sportlichen und kulturellen Organisationen, eben all den Körperschaften, welche (siehe Einleitung) auf das Interesse der Allgemeinheit angewiesen sind.
Wer diese Aspekte näher betrachtet, mag denn auch verstehen, weshalb in einem Konzept Presse und Public Relations an der Übung «Pionier» eine anscheinend hohe Zielsetzung gesteckt wurde, nämlich:

- Erwähnung des EVU in jeder Schweizer Zeitung.
- Berichterstattung durch die militärische Fachpresse, Zeitschriften, Radio und Fernsehen in Wort und Bild.

Als Folgen davon:

- Förderung des Ansehens des EVU in der Öffentlichkeit.
- Gewinnung von neuen Mitgliedern.

Mit den nachstehenden Massnahmen wollen wir versuchen, diese Ziele zu erreichen:

- Veröffentlichung von Pressecommuniqués vor und nach der Übung unter Mitwirkung der Schweizerischen Presse-Agenturen.
- Einladung der Presse, Behörden, Offiziere, befreundeten Organisationen und der Bevölkerung, ganz besonders aber der Angehörigen der Uebermittlungstruppen und Uebermittlungsdienste (alle Grade und Waffengattungen) in unsere Zentren.
- Orientierungen (Abgabe einer Pressedokumentation, Abgabe von verschiedenen Werbeunterlagen), Führungen.

Wir sind überzeugt, dass es uns gelingen wird, auch in propagandistischer Hinsicht Erfolge zu verzeichnen, wenn ein jeder von uns, ob Übungsleiter, ob Pressechef oder Übungsteilnehmer, bereit ist, von sich aus einen Beitrag in unseren mannigfaltigen Bemühungen zu leisten, indem er zum Beispiel den Nachbarn oder Kollegen vom Arbeitsplatz auf unsere Veranstaltung aufmerksam macht und zum Besuch eines Zentrums ermuntert. Aber bitte, es genügt nicht, allein den Vorsatz zu fassen.

Der Wert einer gesamtschweizerischen Übung

richtet sich nach zwei Seiten. Einmal sind solche Übungen die beste Gelegenheit für alle Sektionsvorstände, den Sektionsmitgliedern ein Höchstmass an interessanter und ausbildungstechnisch wertvoller ausserdienstlicher Weiterbildung anzubieten. Auf diesen Punkt gilt es besonders hinzuweisen, denn wir sollten uns klarwerden, dass sich die Mitgliedschaft im EVU nicht nur auf den Besuch der Generalversammlung und die Bezahlung des Mitgliederbeitrages beschränken soll. Aktivmitglied sein heisst aktiv mitarbeiten, und zwar mitarbeiten an einer Übung, die auf ein grosses Interesse in der Öffentlichkeit stossen wird.
Teilnahme an der Übung bedeutet aber auch, dass wir uns in den Dienst einer aktiven Landesverteidigung stellen und dass wir uns nicht scheuen, unsere Überzeugung zur Schau zu tragen. In diesem Sinne wünschen wir allen, die sich für eine Beteiligung an der Übung entschliessen können, zwei interessante, lehrreiche und nützliche Tage im Kreise des Eidgenössischen Verbandes der Uebermittlungstruppen.

Der Einsatzbefehl des Übungsleiters

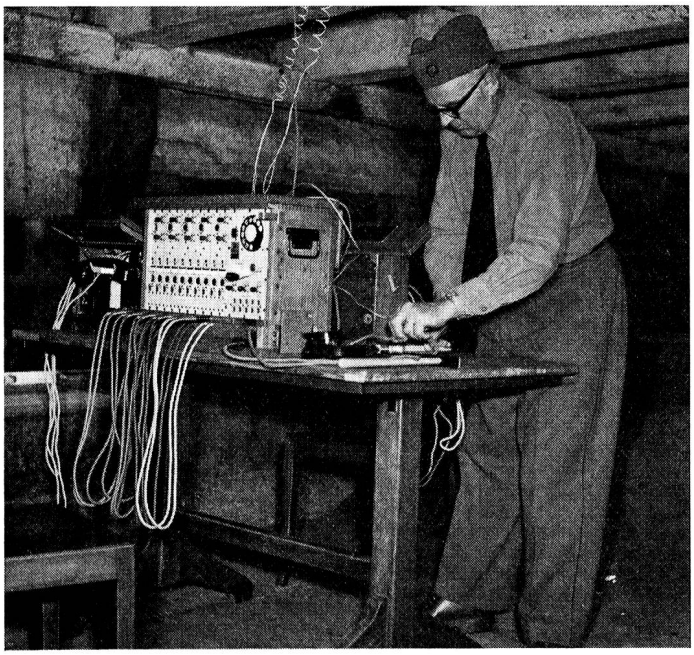
Orientierung

Der Eidgenössische Verband der Uebermittlungstruppen führt am 10. Juni 1972, von 11 bis 20 Uhr, und am 11. Juni 1972, von 7 bis 11 Uhr, die gesamtschweizerische Übung 1972 «Pionier» durch.
Die Übung wird durch den Übungsleiterstab von St. Gallen aus geleitet. Die einzelnen Zentren werden von den Übungsleitern, die durch die Sektionen bestimmt werden, in eigener Verantwortung geleitet.

Absicht

Ich will mit dem EVU eine sich über die ganze Schweiz erstreckende Uebermittlungsübung mit einem intensiv belasteten Uebermittlungsnetz und technisch interessanten Funkverbindungen durchführen, indem ich:

- ein Drahtnetz aufbaue, das die ganze Übung hindurch als Grundnetz unverändert bleibt;
- ein Kommandofunknetz aufbaue, unter erschwerten Bedingungen betreibe und einen Funkwettbewerb durchführe;



Die Drahtverbindungen im Rahmen der Übung «Pionier» bilden das Grundnetz der ganzen Übungsanlage

– ein Führungsfunknetz in einer ersten Phase zur Nachrichtenbeschaffung einsetze und in einer zweiten Phase ein Grossnetz aufbaue;
– das Uebermittlungsnetz durch eine humoristische Nachrichtenbeschaffung intensiv belaste.

Aufträge

Die Übungsleiter der für ein Uebermittlungszentrum verantwortlichen Sektion erstellen ihr Uebermittlungszentrum laut den nachfolgenden Teilbefehlen Draht, Funk und Brieftauben und stellen die befohlenen Verbindungen laut Übungsablauf dem Übungsleiter zur Verfügung. Die Uebermittlungszentren und die Verbindungen werden nach besonderen Befehlen der Übungsleitung betrieben.

Stab der Übungsleitung

Übungsleiter	Hptm Heinrich Schürch
Stellvertreter	Hptm Peter Herzog
Chef Betrieb	Hptm Peter Herzog
Chef Draht	Obtl Hans Rist
Chef Funk	Hptm François Dayer
Chef Kommandofunk	Wm Hansruedi Gysi
Chef Führungsfunk	Adj Uof Daniel Stucki
Chef Brieftauben	DC Maria Eschmann
Chef Material	Adj Uof Albert Heierli
Chef Presse	Na Sdt Paul Meier
Administration Übungsleitung	Fw Walter Bossert
Chef Uem Zentr Übungsleitung	Adj Uof Franz Hess

Der Übungsleiter der Übung «Pionier»
Hptm Heinrich Schürch

Das Drahtnetz

Ziele

Anlaufschwierigkeiten werden termingerecht gemeistert = Einhalten der befohlenen Betriebsbereitschaft.
Alle Verbindungen funktionieren technisch richtig.
Zuverlässige Anschlüsse, saubere Installationen, optimale Arbeitsplätze.
Saubere, übersichtliche Unterlagen:
Bedienungsschema auf Telephonzentralen (Verbindungsplan kann benützt werden),
Abonnentenlisten bei jeder Telephonstation.
Korrekte Beschriftung der Telephonzentralen,
Telephonstationen und Stg 100,
Richtige Papierführung.

Besondere Anordnungen

Die Anschlüsse an das TT-Netz sind sorgfältig auszuführen (einwandfreie Kontaktstellen). Am Schluss der Übung sind die Etiketten zu entfernen und die Deckel der Verteilkasten zu schliessen.
Interne Abonnenten und Verbindungen:
Pro Zentrum mit Telephonzentrale sind mindestens folgende Abonnenten vorgeschrieben:

– Übungsleiter
– Chef Uebermittlungszentrum
– Uebermittlungsmittel

Die Zentren sollen durch zusätzliche interne Telephonverbindungen ergänzt werden. So müssen die Abonnenten «Uebermittlungsmittel» je nach Organisation der Zentren entsprechend dotiert und benannt werden, zum Beispiel: «Fernschreiber Draht», «Fernschreiber Funk», «Stanzbüro», «Sprechfunk», «Brieftaubenschlag» usw.

Melden der Verbindungen:
Dem Chef Draht sind unverzüglich zu melden:
– Erstellte Verbindungen (Telephon und Stg) auf die Betriebsbereitschaftszeiten am 10. und 11. Juni 1972
– Unterbrüche (Telephon und Stg) von mehr als 10 Minuten Dauer

Automatenanschlüsse:
Meldung mit Telephonnummer, nicht mit Kommando- oder Zentrumsbezeichnung

Telephonzentralen:
Grundsätzlich sind sämtliche Telephonleitungen (inklusive SIM-Telephon und Automatenanschlüsse) auf die Telephonzentralen anzuschliessen.

Ausnahmen:
– Zentren ohne Telephonzentrale: ins Uebermittlungszentrum führen
– Automatenanschluss für Übungsleitung: direkt ins Büro Ressortchefs installieren

Stg-Verbindungen dürfen nirgends über Telephonzentralen geführt werden.

Uebermittlung mit Stg:
Auf den Stg-Verbindungen wird nur mit Lochstreifen übermittelt. Stanzen der Telegramme in den Stanzbüros der Zentren mit Handstanzer Stg 100.

SIM-Geräte:
– SIM-Geräte werden nur auf den so bezeichneten Verbindungen eingesetzt
– Die SIM-Geräte sind «aktiv» zu schalten: Netzschalter EIN; Anpassung: ETT 600, SIM 1200
– Standort SIM-Geräte: beim Verteiler Telephonzentrale
– SIM-Telephonleitung auf Telephonzentrale anschliessen

Der Chef Draht:
Oblt. Rist Hans

Funk

Basierend auf einem in erster Dringlichkeit erstellten und durchgehend bestehenden Drahtnetz soll Kommando- und Führungsfunk gemäss folgenden Zielsetzungen eingesetzt werden:
– Zur Uebermittlung von Telegrammen werden während festgelegten Zeiten zwei verschiedene Netze erstellt und betrieben.
– Durch verschiedene Netzänderungen wird die Schulung der technischen Beweglichkeit angestrebt.
– Die Funknetze müssen optimal und originell belastet werden.

Diese drei Ziele können nur erreicht werden, wenn die Chefs der Zentren das Personal einwandfrei informieren und ihr Uebermittlungszentrum richtig organisieren.

Funkbereitschaftsgrade

Samstag, 10. Juni 1972

bis 1300	Funkunterbruch Führungsfunk
bis 1400	Funkunterbruch Kommandofunk
1430	Betriebsbereitschaft beider Netze
2000	Funkunterbruch auf beiden Netzen

Sonntag, 11. Juni 1972

bis 0630	Funkunterbruch auf beiden Netzen
0700	Betriebsbereitschaft auf beiden Netzen
1100	Übungsabbruch

Übungsablauf Kommandofunk

Samstag		Sonntag	
1430–1645	Phase I	0700–0750	Phase I
1700–1830	Phase II	0800–0950	Rundspruchnetz
1845–2000	Phase III		Funkwettbewerb
		1000–1100	Rundspruchnetz

Übungsablauf Führungsfunk

Samstag	Übung «Satellit»	1430–2000
Sonntag	Grossnetz Führungsfunk	0700–1100

Die am Führungsnetz teilnehmenden Zentren setzen ausschliesslich SE-411/209 ein. Die Chefs der einzelnen Zentren bestimmen für die Führungsfunkstationen die funktechnisch günstigsten Standorte.
Für den Relais- und Transitverkehr werden von folgenden Zentren Relaisstationen gestellt:

Übungsleitung	St. Gallen
KP 4	Axalp
KP 6	Wangen a. A.
KP 11	Gottschalkenberg

Übung «Satellit»

Nach dem Einspielen der Verbindungen steht das Netz für den Wettbewerb der Operation «Satellit» zur Verfügung. Dauer: 1430 bis 20 Uhr. Die Relaisstationen sind in Betrieb und können für die Übermittlung der Telegramme an die Übungsleitung benützt werden. Der Einsatz der Führungsfunkstationen für die Operation «Satellit» wird den Chefs der Zentren bei der Befehlsausgabe durch den Übungsinspektor befohlen. Der Ablauf der Operation «Satellit» ist bis Samstag, 10. Juli 1972, 14 Uhr, nur dem Stab der Übungsleitung bekannt.

Grossnetz Führungsfunk (Sonntag)

Nach dem Einspielen der Verbindungen beginnt der Wettbewerb wie folgt:
Die Relaisstationen befinden sich an ihren Standorten. Aufnahme von Verbindungen mit möglichst vielen Stationen beziehungsweise KP:

a) direkte Verbindung	Senden und Empfang
b) Transitverbindung	Senden und Empfang
c) Relaisverbindung	Senden und Empfang

An diesem Wettbewerb können sich die Sektionen mit einer oder mehreren Stationen und an verschiedenen Standorten beteiligen. Pro Station muss ein Journal geführt werden, welches am Ende der Übung dem Chef Führungsfunk zur Auswertung zuzustellen ist.

Verbindungsmeldungen

Die Kommandofunkverbindungen sind über die zur Verfügung stehenden Mittel an den Chef Kommandofunk im Zentrum Übungsleitung zu melden.

Chef Funk:
Hptm François Dayer

Auch die Brieftauben werden eingesetzt!

Der Einsatz der Brieftauben

Samstag, 10. Juni 1972

1400 Betriebsbereitschaft für die Verbindungen nach St. Gallen. Mit Ausnahme der KP 13 und 15 besitzen alle KP Brieftaubenverbindungen zur Übungsleitung in St. Gallen.
Bis 1600 sind zehn Meldungen nach speziellem Befehl abzufertigen.

Sonntag, 11. Juni 1972

0700 Betriebsbereitschaft für die Verbindungen nach Bern (zusätzlich zur Übungsanlage).
Bis 0900 müssen die Brieftauben mit Meldungen abgefertigt sein.
Alle Meldungen sind zu adressieren an:
Übungsleitung, Chef Bft D

Allgemeines

Die Brieftauben (2 oder 3 Körbe) sind am Samstagvormittag bei den Bahnstationen abzuholen.
In den Brieftaubenkörben befinden sich:
- Spezielle Befehle über den Bft D
- Fachpapiere
- Brieftaubenhülsen
- Rücktransportgutscheine

Die Brieftauben sind an einem geschützten Ort in der Nähe des Uebermittlungszentrums unterzubringen. Kein Futter, aber Wasser geben!

Chef Brieftaubendienst:
DC Maria Eschmann